

Ratgeber Karriere

Leser fragen,
Personalexperten antworten



Unsere Expertin
der Woche:
Sarah Lenger,
Innobis

[www.computerwoche.de/
job_karriere/ratgeber_karriere](http://www.computerwoche.de/job_karriere/ratgeber_karriere)

Denken in Silos ist Gift für die Karriere

1. „Ich arbeite seit ein paar Jahren als SAP-BW-Berater bei einer mittelständischen Beratung. Bei meinem Arbeitgeber wird nicht zwischen einer fachlichen und einer klassischen Karriere über Projektleitung und Personalverantwortung unterschieden. Wie handhaben Sie das bei Innobis?“

Sarah Lenger von Innobis antwortet: „Bei uns bestehen flache Hierarchien, daher ist uns auch die von Ihnen beschriebene Unterscheidung zwischen fachlicher und klassischer Karriere fremd. Die Karrierewege sind immer abhängig von den Vorkenntnissen und Erfahrungen der neuen Mitarbeiter und müssen mit dem jeweiligen Profil sowie den Entwicklungszielen und -wünschen der Mitarbeiter in Einklang stehen. Mindestanforderungen legen wir deshalb nicht pauschal fest.“

Was die Karrierechancen bei Innobis angeht, lässt sich grob zwischen zwei Pfaden unterscheiden, die allerdings nicht in sich geschlossen, sondern in einigen Fällen auch kombinierbar sind. So gibt es beispielsweise einen Schwerpunkt auf Softwaredesign und Architekturberatung und einen anderen auf Projektkoordination. Für uns ist wichtig, dass, unabhängig welcher Karriereweg gewählt wird, dessen Entwicklung stets durch die Präferenzen der Mitarbeiter getrieben ist. Im Laufe einer Karriere mag sich auch ein sogenannter Allrounder auf ein Gebiet spezialisieren, das ihm besonders liegt. Vor allem im Projektgeschäft schließt dies jedoch kombinierte Leitungsfunktionen oder auch Personalführung nicht aus.

Wichtig ist uns hierbei, die persönliche wie die fachliche Weiterentwicklung stets flexibel zu gestalten. Niemand bekommt einen Stempel aufgedrückt und ist auf eine Rolle festgelegt. Oft ergeben sich aktuelle Themen und neu zu erschließende Wissensgebiete, die veränderte Aufgaben mit sich bringen. Die Arbeitsweise im Team folgt dann den Prinzipien der Flexibilität. Sind keine starren Hierarchien und Rollenzuständigkeiten festgelegt, herrscht kein Silodenken, und Mitarbeiter können sich nicht ‚in ihren Bereich‘ zurückziehen.“

2. „Wie kann ich als Einsteiger einen realistischen Eindruck von einem Unternehmen gewinnen, und wie finde ich heraus, welches Unternehmen am besten zu mir passt?“

Sarah Lenger hat folgende Tipps parat: „Schon während des Studiums bieten sich diverse Möglichkeiten, mit Unternehmen in Kontakt zu treten: beispielsweise über Vorträge oder Praxisprojekte an Universitäten oder auf Hochschulfestivals. Viele Hochschulen bieten auch Karriereveranstaltungen an. Darüber hinaus laden potenzielle Arbeitgeber oft in ihre Unternehmen ein – etwa zu Karrieretagen oder Bewerbertrainings. Auch Innobis bietet regelmäßig solche Gelegenheiten in Form von fachlichen Workshops oder Berufsfeld-Erkundungen vor Ort. Neben den verschiedenen Jobbörsen und Online-Plattformen für einen Erstkontakt sind natürlich Praktika und auch Abschlussarbeiten ideale Möglichkeiten, mit Arbeitgebern in Kontakt zu treten. Auf vielen Unternehmens-Homepages ist mal mehr, mal weniger detailliert von der Unternehmenskultur die Rede.“

Ob diese Werte gelebt werden, lässt sich am besten im persönlichen Austausch überprüfen. Damit ist im Ansatz auch die zweite Frage beantwortet. Denn hinter dem Begriff Unternehmenskultur verbergen sich viele kleinere Stellschrauben, die bestimmen, was einen Arbeitgeber attraktiv und passend für einen Bewerber macht. Einfacher wird die Auswahl für Sie, wenn Sie sich vorab überlegen, was Ihnen bei Ihrem zukünftigen Beruf und Arbeitgeber wichtig ist.“

(hk)



**Karriereratgeber 2016 –
Christiane Leonhardt, SLSplus**

Vom 21. April bis 4. Mai beantwortet Christiane Leonhardt im Online-Forum der COMPUTERWOCHE Fragen rund um die Themen Führung und Unternehmenskultur.

Leonhardt war seit 1997 in Management-Positionen mit Führungsverantwortung tätig – zuletzt als Director Marketing bei Citibank International Plc. in Lissabon. 2013 hat sie SLSplus, eine Beratung für Management und Marketing, mitgegründet. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die Management-Beratung, aber auch das Entwickeln von Führungskonzepten und ganzheitlichen Marketing-Lösungen.